

MENSCHHEITS- DÄMMERUNG

Ute Aschbacher
Werner Berg
Herbert Boeckl
Hans Böhler
Theres Cassini
Adolf Christl
Arnold Clementschitsch
Josef Dobrowsky
Ines Doujak
Helga Druml
Jean (Hans) Egger
Albin Egger-Lienz
Gisela Erlacher
Felix Esterl
Anton Faistauer
Maximilian Florian
Emanuel Fohn
Gerhart Frankl
Elisabeth Guttenberg-Sterneck
Ilse Haider
Karin Hazelwander
Bernadette Huber
Ludwig Heinrich Jungnickel
Gudrun Kampl
Kiki Kogelnik
Anton Kolig
Suse Krawagna
Maria Lassnig
Zorka L-Weiss
Anton Mahringer
Sergius Pauser
Maria Petschnig
Georg Pevetz
Stefan (Stephan) Pichler
Alfons Purtscher
Verena Resch
Ernst Riederer
Meina Schellander
Katarina Schmidl
Nina Rike Springer
Karin Sulimma
Rudolf Wacker
Alfons Walde
Alfred Wickenburg
Franz Wiegele
Willibald (Willi) Zunk

MENSCHHEITS- DÄMMERUNG

**Malerei der Zwischenkriegszeit 1918–38
und Reflexe der Gegenwart**

aus den Sammlungen Leopold Wien und MMKK

Herausgegeben von | Edited by
Christine Wetzlinger-Grundnig/Museum Moderner Kunst Kärnten
Igor Pucker/Amt der Kärntner Landesregierung
Abteilung 14 – Kunst und Kultur
Klagenfurt am Wörthersee 2022

Igor Pucker	
Vorwort	8
Preface	10
Hans-Peter Wipplinger	
Grußwort	12
Message of Greeting	14
Christine Wetzlinger-Grundnig	
MENSCHHEITSDÄMMERUNG	
Malerei der Zwischenkriegszeit 1918–38 und Reflexe der Gegenwart	16
THE TWILIGHT OF HUMANITY	
Painting of the Interwar Period 1918–38 and Present-Day Reflections	19
Matthias Boeckl	
Die Entdeckung des Eigenen	
Moderne Malerei aus Österreich und Kärnten 1918–38	22
The Discovery of the Distinct	
Modern Painting from Austria and Carinthia 1918–38	28
Christine Wetzlinger-Grundnig	
Moderne in Kärnten. Die Zwischenkriegszeit 1918–38	104
Modernism in Carinthia. The Interwar Period 1918–38	117
Manfred Wagner	
Zum kulturpolitischen Kontext der Zeit zwischen 1918 und 1938	264
On the Cultural-Political Context of the Era Between 1918 and 1938	270
Autor*innen Authors	276
Biografien Biographies	279
Impressum Publishing Details	302

Vorwort

Die glückliche Fügung: Mit der Anfrage und dem Angebot des Leopold Museum in Wien an das Museum Moderner Kunst Kärnten (MMKK) hinsichtlich einer Übernahme der Ausstellung „Menschheitsdämmerung“ – eine Ausstellung, die die Spitzen der österreichischen Malerei der Zwischenkriegszeit eindrucksvoll versammelt – ergaben sich im Zusammenwirken von MMKK und Kulturabteilung des Landes Kärnten Überlegungen zu einer erweiterten Ausrichtung des Vorhabens. Diese Perspektive sollte einerseits die Sammlungsbestände des MMKK „ins Bild“ nehmen und andererseits mit der Einladung zur Kooperation an das vor der Wiedereröffnung stehende kärnten.museum eine inhaltliche und räumliche Erweiterung erfahren.

Besonderer Dank gilt dem Leopold Museum und seinem museologischen Direktor Hans-Peter Wipplinger: Die Möglichkeit der Übernahme der Ausstellung „Menschheitsdämmerung“ ist ein besonderes Zeichen, es ist eine hochgeschätzte Auszeichnung für beide Häuser in Kärnten.

In gleicher Weise zu danken ist der Direktorin des MMKK, Christine Wetzlinger-Grundnig, die im so vertiefenden Ansatz die spannungsvolle Erweiterung der Ausstellung kuratiert und eine kunsthistorische Partitur über mehr als 100 Jahre herausfordernd komponiert hat.

Die wissenschaftliche und kaufmännische Geschäftsführung des kärnten.museum, Christian Wieser und Caroline Steiner, hat dieses Vorhaben weit über das im Rahmen von Kooperationen übliche Maß von Anbeginn unterstützt, vielen Dank für die großartige Zusammenarbeit!

Im Gegensatz zur – letztlich irrationalen – Parallelaktion des Robert Musil im „Mann ohne Eigenschaften“ entstand im Falle des Vorhabens „Menschheitsdämmerung“ eine Arbeitsebene, die von besonderem Engagement und großer Zielorientierung geprägt war. Das Team des MMKK hat in Verbindung mit dem Leihgeber Leopold Museum die inhaltliche und organisatorische Abwicklung qualitativ voll gewährleistet und das kärnten.museum hat alle räumlichen und gestalterischen Erfordernisse ebendort bestens vorbereitet.

Wenn Donald Preziosi die Frage stellt, was wir denn von einem Museum erwarten, so entspricht seine Antwort, „Verwandelt zu werden“, der inhaltlichen Generallinie wohl beider Häuser.

Das MMKK bemüht sich in der aktiven Auseinandersetzung mit neuen und neuesten Kunstströmungen und Tendenzen um deren diskursive Vermittlung und vermag dem Leitgedanken zu folgen, um mit Ernst Cassirer zu sprechen, dass mit Kultur der Mensch nicht allein auf die Welt schaut, „sondern immer zugleich auf sich selbst. Gerade im Hinblick auf ihre reflexiv verfasste Medialität ist Kultur stets ein Gespräch des Menschen mit sich selbst“.²

Für das kärnten.museum stellt die Ausstellung „Menschheitsdämmerung“ eine sich inhaltlich nahtlos anschließende Fortschreibung seiner Erzählungen dar, eine Fortschreibung, die man wohl mit bestem Bemühen nur annähernd erfinden hätte können, eine glückliche Fügung eben!

Im Verweben von Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft versucht in diesem Zusammenhang das kärnten.museum die Neudefinition als „Haus der Begegnung, Bildung, Konversation und Konfrontation“ und formuliert die „Bereitschaft zur Transformation“ im Kontext des gesellschaftlichen Wandels (Stella Rollig) sowohl in der baulich-gestalterischen wie inhaltlichen Ausformung: Lebensräume im Wandel, Diagnosen zur Zeit, Archäologie der Verwandlung, Verwandlung der Ideen, Wandelgänge der Geschichte und viele mehr sind die Überschriften zentraler Kapitel dieser neuen Erzählung.

Mit der Übernahme der Ausstellung „Menschheitsdämmerung“ verbindet sich diese Darstellung des Wandels von Natur und Mensch mit dem Wandel des Menschenbildes in der Kunst der Zwischenkriegszeit von 1918 bis 1938 und einer umfangreichen Erweiterung

aus den Beständen des MMKK, die vertiefende Perspektiven und die Hinführung zur Gegenwart ermöglicht.

An einer besonderen Nahtstelle der Geschichte hat Kurt Pinthus im Jahr 1919 mit der Herausgabe der Anthologie „Menschheitsdämmerung. Symphonie jüngster Dichtung“ den steten Wandel menschlicher Existenz und deren Ausgesetztheit mit Beispielen expressivistischer Lyrik offenbart. Den Spannungsbogen zwischen den beiden Häusern und die inhaltliche Akzentuierung der Schau bestärkt vielleicht der Dichter Jakob van Hoddis bereits am Beginn dieser Sonderausstellung im kärnten.museum – nicht zufällig am Übergang vom finalen Zukunftsraum zur „Menschheitsdämmerung“ – in bedrückender, ja bestürzender und mahnender Aktualität:

Weltende

Dem Bürger fliegt vom spitzen Kopf der Hut,
In allen Lüften hallt es wie Geschrei.
Dachdecker stürzen ab und gehn entzwei
Und an den Küsten – liest man – steigt die Flut.

Der Sturm ist da, die wilden Meere hupfen
An Land, um dicke Dämme zu zerdrücken.
Die meisten Menschen haben einen Schnupfen.
Die Eisenbahnen fallen von den Brücken.³

Igor Pucker
Leiter der Abteilung 14 – Kunst und Kultur
und Vorsitzender des Planungsteams kärnten.museum

¹ Zitiert von Gottfried Fliedl im Gespräch mit Sharon Macdonald, „Was erwarten wir vom Museum? Verwandelt zu werden (Donald Preziosi)“, in: *neuesmuseum. die österreichische museumszeitschrift*, Graz 3/2021, S. 33.

² Ernst Cassirer, zitiert nach Stefan Lüddemann, *Kultur. Eine Einführung*, Springer VS, Wiesbaden 2016 (= Reihe Kunst- und Kulturmanagement), S. 23.

³ Jakob van Hoddis, „Weltende“, in: Kurt Pinthus (Hg.), *Menschheitsdämmerung. Symphonie jüngster Dichtung*, Rowohlt, Berlin 1920, S. 3.

Preface

A fortunate coincidence: the inquiry and offer of the Viennese Leopold Museum to the Museum of Modern Art Carinthia (MMKK) regarding the takeover of the exhibition 'The Twilight of Humanity' – an impressive exhibition gathering the cutting edge of Austrian interwar painting – and the cooperation of the MMKK and the Department of Culture of the Province of Carinthia resulted in considerations for an expanded focus of the endeavour. This perspective should include the collection holdings of the MMKK 'in the picture', on the one hand, and experience a content-related and spatial extension through the invitation to collaborate to the about-to-be-reopened kärnten.museum, on the other. A very special thanks is due to the Leopold Museum and its museological director, Hans-Peter Wipplinger: the opportunity to take over the exhibition 'The Twilight of Humanity' is a special gesture, a highly appreciated honour for both institutions in Carinthia.

Similarly, thanks is due to the director of the MMKK, Christine Wetzlinger-Grundnig, who, in this deepening approach, has curated an exciting expansion of the exhibition and has composed a challenging art historical score spanning more than 100 years.

The scientific and business management of kärnten.museum, Christian Wieser and Caroline Steiner, have supported the endeavour from the beginning, far beyond the usual scope of a cooperation, thank you so much for the great collaboration!

Unlike Robert Musil's – eventually irrational – Parallel Campaign in his 'Man Without Qualities', this endeavour produced a working level that was characterised by great commitment and a high goal orientation. The team of the MMKK, in combination with the lender, the Leopold Museum, has ensured a high-quality execution as regards content and organisation, and kärnten.museum has prepared itself ideally for all spatial and creative requirements.

When Donald Preziosi asks what we expect of a museum, his answer, 'To be transformed', surely corresponds to the general line of content of both institutions.

The MMKK, in the active involvement with new and latest movements and trends in art, strives for their discursive communication and is able to follow the guiding principle, to say it with Ernst Cassirer, that in culture, humans do not just take a look at the world, 'but always also at themselves. Particularly in light of the reflexive nature of their mediality, culture is always a conversation of humans with themselves.'²

For the kärnten.museum, the exhibition 'The Twilight of Humanity' represents a seamless content-related continuation of its narratives, a continuation that even when doing one's best could only almost have been devised, which is to say, a fortunate coincidence!

By weaving together past, present, and future, the kärnten.museum takes this framework to attempt its redefinition as a 'house of meeting, education, conversation, and confrontation', formulating the 'readiness to transformation' in the context of social change (Stella Rollig) in both built-creative and content-related form: Changing habitats, Diagnoses of the time, Archaeology of transformation, Changing ideas, Arcades of history, and many more are the headings of key chapters in this new narrative.

With the takeover of the exhibition 'The Twilight of Humanity', this representation of the changes in nature and humankind combines with the change in the human image in the interwar period art of 1918 to 1938 and a comprehensive expansion from the holdings of the MMKK, enabling in-depth perspectives and a linkage to the present.

Editing the anthology 'Menschheitsdämmerung. Symphonie jüngster Dichtung' (The Twilight of Humanity. A Symphony of Recent Poetry) at a special juncture of history, in 1919, Kurt Pinthus revealed the constant change of human existence and its exposedness

through examples of Expressionist poetry. The arc of suspense between the two institutions and the exhibition's accentuation in content may already be reinforced at the beginning of this special exhibit in the kärnten.museum – not coincidentally at the transition from the final future room to 'The Twilight of Humanity' – by the poet Jakob van Hoddis, in gloomy, startling and warning topicality:

End of the World

From pointed pates hats fly into the blue,
All winds resound as so with muffled cries.
Steeplejacks fall from roofs and break in two,
And on the coasts—we read—the tides rise high.

The storm is here, the seas run wild and skip
On land, crushing thick bulwarks there.
Most people have a cold, their noses drip.
Trains tumble from the bridges everywhere.³

Igor Pucker
Head of Department of Arts and Culture
and Chairman of the kärnten.museum planning team

1 Cited by Gottfried Fliedl in a conversation with Sharon Macdonald, 'Was erwarten wir vom Museum? Verwandelt zu werden (Donald Preziosi)', in: *neuesmuseum. die österreichische museumszeitschrift*, Graz 3/2021, p. 33, trans. from German.

2 Ernst Cassirer, cited after Stefan Lüddemann, *Kultur. Eine Einführung*, Springer VS, Wiesbaden 2016 (= series Kunst- und Kulturmanagement), p. 23, trans. from German.

3 Jakob van Hoddis, 'End of the World', trans. by Irmgard Hunt, in: Reinhold Grimm and Irmgard Hunt (eds.), *German 20th Century Poetry*, Continuum, New York/London 2001 (= The German Library; v. 69), p. 45.

Grußwort

Die Ausstellung „Menschheitsdämmerung. Zwischen lyrischer Empfindsamkeit und sachlicher Weltauffassung“, die vergangenes Jahr im Leopold Museum gezeigt wurde, umfasste elf Künstler, die zwischen 1918 und 1938 – in der sogenannten Zwischenkriegszeit – einen bedeutenden Beitrag zur malerischen Moderne Österreichs geleistet haben. Es ist eine große Freude, dass das nach wie vor virulente Ausstellungsthema, dessen Titel auf Kurt Pinthus' gleichnamige, 1919 erschienene Lyrikanthologie rekurriert und in deren Geiste die Exponate atmosphärisch eingebettet zu verstehen sind, nun parallel im kärnten.museum wie im Museum Moderner Kunst Kärnten aufgegriffen wird. Mit rund einhundert Gemälden und zwanzig Arbeiten auf Papier von Herbert Boeckl, Hans Böhler, Josef Dobrowsky, Albin Egger-Lienz, Anton Faistauer, Gerhart Frankl, Anton Kolig, Sergius Pauser, Rudolf Wacker, Alfons Walde und Alfred Wickenburg verfolgte die Wiener Schau die Intention, den Stilpluralismus jener Zeit darzustellen, der zwischen einem von Innerlichkeit geprägten, expressiven Kolorismus und einer von nüchternem Blick auf die Dingwelt geleiteten Neuen Sachlichkeit oszillierte. Durch das In-Dialog-Setzen der Werke aus dem Leopold Museum und der Leopold Privatsammlung mit Werken aus der Kärntner Landessammlung entstehen neue, bereichernde Korrespondenzen zwischen den künstlerischen Arbeiten.

Die gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und politischen Umwälzungen nach den traumatischen Ereignissen des Ersten Weltkrieges und dem Untergang der Monarchie, die Hunger, Arbeitslosigkeit und soziale Depravierung zur Folge hatten, treten uns 100 Jahre später angesichts multipler Krisenszenarien – wie jener des Klimawandels, der Pandemie, des Krieges in der Ukraine mitsamt eines globalen Wirtschaftskrieges, welche ebenso Armut, Leid, gesellschaftliches Chaos und weltweite Flucht- und Migrationsbewegungen nach sich ziehen – mit bedrückender Aktualität vor Augen. Damals wie heute ist nicht ohne Grund von einer Zeitenwende die Rede.

Der Titel der Ausstellung verweist auf die 1919 vom Schriftsteller und Journalisten Kurt Pinthus (1886–1975) herausgegebene Sammlung expressionistischer Lyrik „Menschheitsdämmerung. Symphonie jüngster Dichtung“, welche die Dichtkunst jener Jahre in ihrer Vielfalt präsentierte. Das Buch versammelt Werke von Schriftsteller*innen wie Gottfried Benn, Walter Hasenclever, Georg Heym, Else Lasker-Schüler, Georg Trakl oder Franz Werfel. Illustriert wurden die lyrischen Texte mit Porträtzeichnungen u. a. aus der Hand der Künstler Ludwig Meidner, Oskar Kokoschka, Wilhelm Lehbruck und Egon Schiele. Die in der Ausstellung präsentierten Werke geben Einblick in das künstlerische Zeitgefühl jener Jahre zwischen 1918 und 1938, welches von Skepsis und Aufbruchswillen gleichermaßen bestimmt war. Anstelle begrabener Utopien traten in den Jahren nach dem Ersten Weltkrieg Dystopien auf den Plan: Soziale Nöte, Depression, Verlustgefühle und Lebensskepsis machten sich breit. Das Panorama künstlerischer Äußerungen zeugt von einer Flucht in verspielte Darstellungen, zeitlose Stillleben oder märchenhafte Landschaften; sie muten in Anbetracht der Wirklichkeit eskapistisch an. Das Spektrum der Kunst jener Zeit reicht von heiter und traumhaft beschwingten Darstellungen bis zu melancholischen, von Traurigkeit durchdrungenen Sujets. Die expressiven Ausdrucksmodalitäten jener Zeit spiegeln sich in einer gefühlsbetonten Bildsprache wider, welche nicht zuletzt die Hinterfragung von Identitätskonzepten im Blick hat. Farbintensiv-leuchtendes wie auch dunkeltönig-erdiges Kolorit, das zunehmend autonom eingesetzt wird, bestimmt die malerische Manier. Pastose Farbflecke treiben die Bildstruktur vereinzelt zur Auflösung und werden als bildgestaltendes Material eingesetzt. Neben diesen expressionistischen Ausformungen sind es die Tendenzen der Neuen Sachlichkeit, die dominieren. Die Sehnsucht nach Struktur, Klarheit und Ordnung war nach der Apokalypse des Weltkrieges evident und führte zu einem scharfkantig-linearen Stil, zu fest umrissenen Formen und einer gewollt nüchternen und kühlen Darstellungsweise.

Ruhe, Erstarrung und Reglosigkeit der Sujets paaren sich mit chromatischer Zurückhaltung und einer Verfestigung der Form, in einem objektiven Zugang zur neuen Wirklichkeit werden Halt und Orientierung gesucht.

Die „Menschheitsdämmerung“ kann in diesem Zusammenhang als Morgenröte der Kunst ebenso verstanden werden wie als spätes Aufbäumen des Humanismus vor der großen Barbarei, die in den Zweiten Weltkrieg mündete.

In dieser „Zeit der Unkultur“, wie Ludwig Wittgenstein die Jahre der Zwischenkriegszeit in einem Vorwort zu einer geplanten Publikation 1930 beschrieb, „zersplittern sich die Kräfte und die Kraft des Einzelnen wird durch entgegengesetzte Kräfte & Reibungswiderstände verbraucht“¹. Auffällig erscheint, dass sich österreichische Intellektuelle wie Schriftsteller-, Musiker- oder Künstler*innen mehrheitlich abtinent in politischen Belangen zeigten. Einzige die Parteinarbeit zur „Kundgebung des geistigen Wien“ anlässlich der dritten Nationalratswahl der Ersten Republik im Jahr 1927 weist eine Liste von 39 Intellektuellen auf, die sich für „die große soziale und kulturelle Leistung der Stadtverwaltung“ in einem in der Arbeiter-Zeitung proklamierten Manifest einsetzten. Neben Sigmund Freud, Anton Webern, Hans Kelsen, Robert Musil und Alfred Polgar bekundeten auch die Künstler Anton Hanak, Georg Merkel, Josef Dobrowsky, Franz Zülow, Franz Čížek und Oskar Strnad ihre Unterstützung.² Ansonsten war man wie das Gros der Bevölkerung einem prekären Leben unter existenzieller Bedrohung ausgesetzt. Die ideologische Kluft zwischen den beiden großen politischen Lagern, der Sozialdemokratie und den Christlich-Sozialen, vertiefte sich ab 1927 nach dem Schattendorfer Urteil und dem Justizpalastbrand und fand durch die Weltwirtschaftskrise 1929 einen vorläufigen dramatischen Höhepunkt. Als schließlich die austrofaschistische Dollfuß-Regierung 1933 das Parlament ausschaltete und im Jahr darauf die Sozialdemokratische Arbeiterpartei sowie die Gewerkschaften verbot, war die Erste Republik mit ihrer parlamentarischen und demokratischen Ordnung abgeschafft. Nicht zu Unrecht mussten sich die Vertreter*innen der österreichischen Intelligenz und damit auch die Künstler*innenschaft die Frage gefallen lassen, wo ihr Beitrag an der Erhaltung der Demokratie in diesen Tagen war. Auffällig unpolitisch war auch das Bildprogramm in der heimischen Kunstproduktion zwischen den Kriegen.

Freilich trugen Präsenzen auf internationalen Kunstausstellungen zu einer gewissen Festigung der Position österreichischer Kunst bei, so etwa bei den Biennalen in Venedig oder bei der Pariser Weltausstellung 1937, doch letztere stand bereits unter veränderten politischen Vorzeichen einer autoritären politischen Führung des austrofaschistischen Ständestaates. Mit dem sogenannten „Anschluss“ im März 1938 folgte schließlich die Gleichschaltung durch die nationalsozialistische Diktatur und damit das endgültige Ende einer Kultur des freien Geistes.

Anfang 1930 notierte Ludwig Wittgenstein in einem Manuskript, dass aus der Kultur „ein Trümmerhaufen & am Schluß ein Aschenhaufen werden“³ würde. Diese kulturpessimistische Diagnose sollte sich durch das nationalsozialistische Schreckensregime auf furchtbare Weise bewahrheiten.

Hans-Peter Wipplinger
Direktor Leopold Museum

1 Ludwig Wittgenstein, „Vermischte Bemerkungen“, in: Ludwig Wittgenstein, *Werkausgabe Band 8*, Suhrkamp, Frankfurt a. M. 1984 (= Suhrkamp Taschenbuch Wissenschaft), S. 458 f.

2 Vgl. „Eine Kundgebung des geistigen Wien. Ein Zeugnis für die große soziale und kulturelle Leistung der Wiener Gemeinde“, in: *Arbeiter-Zeitung*, 20. April 1927, S. 1.

3 Zit. nach Ilse Somavilla, „Ludwig Wittgenstein und der Olmützer Kreis“, in: Károly Kókai (Hg.), *Zeit der Unkultur. Ludwig Wittgenstein im Österreich der Zwischenkriegszeit*, NoPress, Wien 2022, S. 94.

Message of Greeting

The exhibition 'The Twilight of Humanity. Between Lyrical Sensitivity and Objective World View', which was presented at the Leopold Museum last year, comprised eleven artists who made eminent contributions to Modernism in Austrian painting at the time between 1918 and 1938 – the so-called interwar period. It is a pleasure to see that this now as before virulent exhibition theme, whose title refers back to Kurt Pinthus's poetry anthology of the same name, which was published in 1919 and in whose spirit the exhibits should be regarded as atmospherically imbedded, is now taken up collaterally at the kärnten.museum and the Museum of Modern Art Carinthia. Featuring around one hundred paintings and twenty works on paper by Herbert Boeckl, Hans Böhler, Josef Dobrowsky, Albin Egger-Lienz, Anton Faistauer, Gerhart Frankl, Anton Kolig, Sergius Pauser, Rudolf Wacker, Alfons Walde, and Alfred Wickenburg, the exposition in Vienna was intended to portray the era's pluralism of styles, oscillating between an expressive Colourism dominated by inwardness and a New Objectivity informed by a sober view of the material world. Putting the works from the Leopold Museum and the Leopold collection in a dialogue with works from the Carinthian state collection effects the development of new, rewarding correspondences between these works of art.

The social, economic and political upheaval following the traumatic events of World War I and the demise of the Austrian Monarchy, causing hunger, unemployment, and social depravation, appear before our eyes one hundred years later in depressing topicality, in the light of multiple crisis scenarios – such as climate change, the pandemic, the war in Ukraine along with a global economic war, also entailing poverty, suffering, social chaos, and worldwide displacement and migration movements. It is no coincidence that then and now, there is talk of a turn of eras.

The exhibition's title refers to 'Menschheitsdämmerung. Symphonie jüngster Dichtung' (The Twilight of Humanity. A Symphony of Recent Poetry), a collection of Expressionist lyricism edited by the writer and journalist Kurt Pinthus (1886–1975) in 1919, comprising works by writers such as Gottfried Benn, Walter Hasenclever, Georg Heym, Else Lasker-Schüler, Georg Trakl or Franz Werfel. The lyrical texts were illustrated with portrait drawings from the hands of Ludwig Meidner, Oskar Kokoschka, Wilhelm Lehmbruck, Egon Schiele, and other artists. The works presented in the exhibition provide insight into the artistic spirit of these years between 1918 and 1938 dominated in equal measure by scepticism and a spirit of optimism. In the years after World War I, buried utopias were replaced with dystopias: social hardships, depression, feelings of loss, and a scepticism towards life took hold. The panorama of artistic expression shows that they sought refuge in playful depictions, timeless still lifes, or fairytale-like landscapes; they appear escapist, given the reality of the times. The spectrum of art from this era ranges from cheerful and dreamlike depictions to melancholy subjects permeated by sadness. The Expressionism of the time is reflected in an emotive visual language looking also to question models of identity. Vividly luminous as well as dark and earthy colours, used in an increasingly autonomous manner, dominate this painterly style. Pastose dapples of paint, employed as the material of image composition, occasionally drive the pictorial structure into dissolution. Along with these Expressionist variants, the era was dominated by tendencies of New Objectivity. The longing for structure, clarity and order after the apocalypse of World War I was evident and resulted in a sharp-edged linear style, in clearly delineated shapes and a deliberately sober and detached manner of depiction. The tranquillity, rigidity and motionlessness of the subjects are paired with reticent colours and a consolidation of forms, aiming at stability and a sense of direction through an objective approach to the new reality.

In this context, the 'Twilight of Humanity' can be interpreted as a dawn in art as much as a late surge of humanism before the great barbarism that ended in World War II.

In this 'age without culture', as Ludwig Wittgenstein described the years of the interwar period in his preface to a planned publication in 1930, 'forces become fragmented and the power of an individual man is used up in overcoming opposing forces and frictional resistances'¹. It is conspicuous that Austrian intellectuals as well as authors, musicians or artists largely showed abstinence in political matters. There is only the siding for the 'Kundgebung des geistigen Wien' (Rally of the Intellectual Vienna) on the occasion of the third parliamentary elections of the First Republic in 1927, featuring a list of 39 intellectuals promoting the 'great social and cultural achievements of the city administration' in a manifesto proclaimed in the *Arbeiter-Zeitung*. Expressing their support along with Sigmund Freud, Anton Webern, Hans Kelsen, Robert Musil, and Alfred Polgar were also the artists Anton Hanak, Georg Merkel, Josef Dobrowsky, Franz Zülow, Franz Čížek, and Oskar Strnad.² Other than that, they, like the majority of the population, were subjected to a precarious life under existential threat. The ideological rift between the two big political camps, the Social Democrats and Christian Socials, deepened from 1927, after the Schattendorf verdict and the Palace of Justice fire, finding its dramatic high point due to the world economic crisis of 1929. The First Republic and its parliamentary and democratic order were abandoned when the Austro-Fascist Dollfuß government eliminated the parliament in 1933 and prohibited the Social Democratic Party as well as the unions in the following year. It is not without good reason that the exponents of the Austrian intelligentsia, and with them also the artistic community, had to put up with the question of why in these days they had not contributed to the preservation of democracy. Conspicuously apolitical was also the pictorial programme of domestic art production between the wars.

True, the presence at international art exhibitions contributed to a consolidation of the position of Austrian art, for instance at the Biennials in Venice or the 1937 Paris World's Fair, but the latter was already under the changed political circumstances of an Austro-Fascist Corporate State's authoritarian political leadership. With the so-called 'Anschluss' in March 1938 and the National-Socialist dictatorship came enforced conformity, and with it the definitive end of a culture of free spirit.

In early 1930, Ludwig Wittgenstein wrote down in a manuscript that culture would 'become a heap of rubble and finally a heap of ashes'³. Through the National Socialist regime of terror, this cultural pessimist diagnosis was to come true in a horrifying way.

Hans-Peter Wipplinger
Director Leopold Museum

¹ Ludwig Wittgenstein, *Culture and Value*, ed. by G. H. von Wright, trans. Peter Winch, University of Chicago Press, Chicago 1980, p. 6e.

² 'Eine Kundgebung des geistigen Wien. Ein Zeugnis für die große soziale und kulturelle Leistung der Wiener Gemeinde', in: *Arbeiter-Zeitung*, 20. April 1927, p. 1.

³ Ludwig Wittgenstein, *Culture and Value*, p. 3e.

MENSCHHEITSDÄMMERUNG

Malerei der Zwischenkriegszeit 1918–38 und Reflexe der Gegenwart

Die Ausstellung, die im Museum Moderner Kunst Kärnten/MMKK und im kärnten.museum anlässlich der Wiedereröffnung desselben zu sehen ist, wurde vom MMKK kuratiert und in Zusammenarbeit mit dem kärnten.museum organisiert und finanziert.

Es handelt sich um ein Projekt, das an zwei Orten, in fünf Räumen des kärnten.museums wie in 14 Räumen des Museums Moderner Kunst Kärnten/MMKK, gezeigt wird und auf einem Dialog zweier Kunstsammlungen begründet ist. Das Ausstellungskonzept basiert auf einer Auswahl von elf malerischen Positionen der Zwischenkriegszeit – Künstler, die einen wichtigen Beitrag zur Moderne in unserem Land geleistet haben –, die das Leopold Museum in Wien aus eigenen Beständen in der gleichnamigen Exposition im Jahr 2021 präsentierte: Herbert Boeckl, Hans Böhler, Josef Dobrowsky, Albin Egger-Lienz, Anton Faistauer, Gerhart Frankl, Anton Kolig, Sergius Pauser, Rudolf Wacker, Alfons Walde und Alfred Wickenburg. Darauf antwortet die Kunstsammlung des Landes Kärnten/MMKK mit einem inhaltlich und umfänglich erweiterten Konzept, in dem versucht wird, einerseits die Materie zu vertiefen, um sie andererseits zu relativieren und aufzubrechen, um herkömmliche Schemata in Frage zu stellen. Gleichzeitig soll die Thematik aktualisiert in die Gegenwart geführt werden.

Der Ausstellungstitel bezieht sich auf die Publikation „Menschheitsdämmerung. Symphonie jüngster Dichtung“, die Kurt Pinthus im Jahr 1919, nach der einschneidenden Katastrophe des Ersten Weltkriegs, im Ernst Rowohlt Verlag in Berlin herausgab. Es handelt sich dabei um eine Anthologie expressionistischer Lyrik, die vor und während der Kriegsjahre entstanden ist. Sie umfasst einhundertachtundneunzig Gedichte von dreiundzwanzig bedeutenden deutschsprachigen Lyriker*innen, darunter Gottfried Benn, Georg Trakl, Franz Werfel und, als einzige weibliche Autorin, Else Lasker-Schüler. Dazu kommen vierzehn Porträts, die einzelne Autor*innen wiedergeben, gezeichnet u. a. von Ludwig Meidner, Oskar Kokoschka, Wilhelm Lehbruck und Egon Schiele. Der Band gilt heute als Standardwerk des literarischen Expressionismus. 1933 sind das Buch und mit ihm die Leistungen der Dichter*innen der Bücherverbrennung des Nationalsozialistischen Deutschen Studentenbundes zum Opfer gefallen, so wie auch die Maler des Expressionismus als „entartet“ verfemt wurden.

„Die bildende Kunst dieser Jahre zeigt dieselben Motive und Symptome, zeigt das gleiche Zersprengen der alten Formen und das Durchlaufen aller formalen Möglichkeiten bis zur Konsequenz völliger Auflösung der Realität, zeigt den gleichen Einbruch und Ausbruch des Menschlichen und den gleichen Glauben an die lösende, bindende Macht des menschlichen Geistes, der Idee“,¹ schreibt Kurt Pinthus in seinem Vorwort. So kann die bildende Kunst, besonders die Malerei des Expressionismus, wie in der aktuellen Ausstellung beispielhaft veranschaulicht, in idealer Weise auf den Sammelband von Pinthus Bezug nehmen. Der Expressionismus entfaltet sich in der österreichischen Kunst bereits vor dem Ersten Weltkrieg, begründet durch Egon Schiele, Oskar Kokoschka und Richard Gerstl und getragen von den Mitgliedern der Neukunstgruppe sowie des Hagenbundes. Jäh unterbrochen durch die Kriegsergebnisse, findet er nach 1918, in der Zwischenkriegskunst, umfänglich Ausdruck.

Kurt Pinthus wollte sein Werk verstanden wissen als „Sammlung der Erschütterungen und Leidenschaften, Sammlung von Sehnsucht, Glück und Qual einer Epoche.“² Dabei handelt es sich um „das erste Generationenbuch des 20. Jahrhunderts, es beschwört den Rausch, die Empörung und Exaltation der Vorkriegsjahre als konstitutive Grundlage der Gegenwart – gegen die Dominanz der traumatischen Erfahrungen des Krieges.“³ Es ist „gesammelte Projektion menschlicher Bewegung aus der Zeit in die Zeit“ und soll „die schäumende, cha-

otische, berstende Totalität“⁴ dieser Periode zeigen. Das strebt ebenso die aktuelle Ausstellung an. Die bildnerischen Werke geben, wie die literarischen, Einblick in die Verfasstheit der Künstler*innen und insgesamt der Gesellschaft in dieser Zeit – einer Phase des politischen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Umbruchs, in der alles aus den Fugen zu geraten scheint, die geprägt ist sowohl von Hoffnung, Sehnsucht und Aufbruch als auch von Zweifel, Angst und Depression – in einem Spektrum, das die „Menschheitsdämmerung“ sowohl als hoffnungsfrohe Morgendämmerung als auch als abendlichen Untergang des Lichts gedeutet sieht. Die Kunst verleiht den evidenten Stimmungen Ausdruck, die in einer entsprechenden Sprache, in einem stilistischen Äquivalent, in einer Bandbreite von heftiger Emotion bis zurückhaltendem Kalkül, expressiv oder rational bestimmt, Formulierung finden. Daneben existiert das Experiment, das sich auf die Erfindung neuer Wirklichkeiten bezieht.

Die Inhalte der Wiener Schau wurden in geringfügig beschnittenem Umfang nach Kärnten übernommen, durch entsprechende Positionen und Werke der Zwischenkriegszeit aus der Kunstsammlung des MMKK erweitert und – im diskursiven Gegenüber zweier Sammlungen – zu einer neuen Ausstellung geordnet. Diese vertieft die Auseinandersetzung mit der Malerei der nämlichen Periode in verschiedenen Themenbereichen, die den Menschen und seine Existenz betreffen, und die den beiden Ausstellungsorten laut deren herkömmlichen inhaltlichen Bestimmungen zugeordnet sind. Hinzugekommen sind Werke von Werner Berg, Adolf Christl, Arnold Clementschitsch, Jean (Hans) Egger, Felix Esterl, Maximilian Florian, Emanuel Fohn, Elisabeth Guttenberg-Sterneck, Ludwig Heinrich Jungnickel, Anton Mahringer, Georg Pevetz, Stefan Pichler, Alfons Purtscher, Ernst Riederer, Franz Wiegele und Willibald Zunk.

Ebenso wie Pinthus seine Gedichte anordnet – „Keine mechanische, historische Folge ward angestrebt, sondern dynamisches, motivisches Zusammenklingen: Symphonie!“ –, treffen die Werke in der Ausstellung nach Motiven aufeinander. Wichtig sind nicht die einzelnen Werke oder Künstler*innen, sondern „es kommt darauf an, aus den lärmenden Dissonanzen, den melodischen Harmonien, [...] die Motive und Themen der wildesten wüstesten Zeit der Weltgeschichte herauszuhören.“⁵ Und diese Motive erstrecken sich, in der Literatur wie in der bildenden Kunst, vom „zersprengenden Fortissimo“ bis zum „beglückenden Dolce“, von der tiefsten Verzweiflung bis hin zur inniglichen Menschenliebe zusammengefasst in den vier Kapiteln: *Sturz und Schrei*, *Erweckung des Herzens*, *Aufbruch und Empörung* und *Liebe den Menschen*.

„Es geht um die ganz großen Worte und Gefühle, um Blut und Sturm und Mensch und Wahn und Gott und Teufel. Der Mond wird angebetet und das Weib, die Vergänglichkeit nicht gefürchtet, sondern gefeiert, die Erde durchwühlt und der Himmel in den Schmutz gezogen, die großen Leidenschaften werden lächerlich gemacht, damit man sie ertragen kann.“⁶

Der Ausstellungsdurchgang beginnt im kärnten.museum mit der Frage nach der Identität, einem Hauptthema des österreichischen Expressionismus, geschuldet der Zeit und ihren brüchigen Bedingungen, dem Verlust gewohnter Ordnungen und Sicherheiten und der gesellschaftlichen Entfremdung des modernen Menschen. Am Anfang steht die Befragung des Menschen beziehungsweise eine bildnerische Analyse in Porträts und Selbstbildnissen. Aus der Beschäftigung mit dem Menschen resultieren existenzielle Fragestellungen nach Herkunft, Dasein, Lebenswelt, Verwundbarkeit und Tod – ganz entsprechend der Situation nach dem Krieg. Der nackte Mann zwischen Heros und Geschundenem von Anton Kolig steht vor den entsetzlich-grauenhaften Totenopfern des Ersten Weltkriegs von Albin Egger-Lienz, herausgerissen aus einer einfachen, bodenständigen, bäuerlichen Welt, die geprägt ist von Glaube, Tradition und harter Arbeit, wie sie in den markanten Werken von Werner Berg, Egger-Lienz oder Alfons Walde – voller Sehnsucht nach einem einfachen, authentischen und harmonischen Leben – festgehalten sind.

Im Museum Moderner Kunst Kärnten hingegen sind die Frauenbildnisse versammelt, vom Porträt bis zur erotischen Darstellung: moderne Frauen der Gesellschaft im urbanen Zu-

sammenhang von Hans Böhler oder Josef Dobrowsky, elegante Damen von Anton Faistauer, Artistinnen von Alfred Wickenburg, lyrische Porträts von Jean (Hans) Egger, wuchtige Akte von Herbert Boeckl, dezenterer von Felix Esterl oder neusachliche von Sergius Pauser. Dann Frauen in ihrer klassischen Rolle mit Kindern und Familie von Faistauer, Emanuel Fohn, Stefan Pichler oder Franz Wiegele. Dem folgt, den häuslichen Bereich betreffend, das Stillleben, das, als herkömmliche Gattung der Zeit, von sämtlichen Künstler*innen und in der ganzen Palette der zur Verfügung stehenden Stilmittel vertreten wird, von der sachlichen Auffassung eines Rudolf Wacker bis zu den kubistischen Experimenten eines Georg Pevetz. Ebenso breit fächern sich die Möglichkeiten der Wiedergabe der Landschaft, der umgebenden Natur. Zuerst die heimatischen Ansichten von Herbert Boeckl, Adolf Christl, Stefan Pichler, Gerhard Frankl, dann Städtebilder, zentral jene von Arnold Clementschitsch. Zum Schluss öffnet sich die Schau inhaltlich wieder nach außen, zu heiteren Werken, zu mediterranen Ansichten, entstanden auf Kunstreisen in den Süden und Norden, nach Italien, Frankreich, Spanien und Holland, zu Sehenswerten fern heimischer Gefilde, politischer sowie gesellschaftlicher Probleme und persönlicher Nöte, von Böhler, Clementschitsch, Egger, Pichler, überraschend auch von Egger-Lienz, besiegelt von Darstellungen wunderbar unbeschwerter Badetage am mondänen Lido von Venedig von Emanuel Fohn am Vorabend des Zweiten Weltkriegs.

Die Auswahl an bildnerischen Werken aus den 1920er- und 1930er-Jahren – die ausschließlich männliche Maler umfasst, bis auf eine einzige Ausnahme, Elisabeth Guttenberg-Sterneck, die wir in der Sammlung des MMKK vorgefunden haben, und die somit die Situation der Geschlechter- und Machtverhältnisse der Epoche sowie die Strukturen und den Fokus des Kunstbetriebes grandios spiegelt – wird in Klagenfurt kontrapunktisch ergänzt durch solitäre Werke aus der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts und danach, von neunzehn weiblichen Künstler*innen, von jenem Geschlecht, das in der Zwischenkriegszeit unerwähnt blieb. Konkret handelt es sich um wichtige Repräsentantinnen der Kunst aus Kärnten aus der Sammlung des MMKK, von Maria Lassnig und Kiki Kogelnik über Meina Schellander und Ines Doujak bis Gudrun Kampl, Suse Krawagna u. a. So wie die erste Jahrhunderthälfte rein durch männliche Leistungen repräsentiert und wahrgenommen wird, erlauben wir uns – im radikalen Perspektivenwechsel – den Brückenschlag zur zeitgenössischen Kunst rein durch weibliche Künstler*innen zu formulieren. Damit wird nicht nur eine notwendige Korrektur vollzogen, sondern zugleich wird die Thematik der Menschheitsdämmerung in die Gegenwart transportiert, wo sie heute – angesichts der brisanten gesellschaftlichen Situation durch Umweltzerstörung, Pandemie und Krieg – wieder von allergrößter Aktualität ist.

Ich danke allen, die an der Realisierung des Projektes beteiligt waren, insbesondere dem Leopold Museum in Wien, der Familie Leopold sowie weiteren privaten Leihgeber*innen, ohne deren Zusagen die Ausstellung nicht zustande gekommen wäre. Ein besonderer Dank gilt den Autoren, Matthias Boeckl, Igor Pucker, Hans-Peter Wipplinger und Manfred Wagner, für ihre profunden Textbeiträge. Herzlich bedanke ich mich auch beim Team des MMKK und den Kolleg*innen des kärnten.museum für die professionelle Umsetzung.

Christine Wetzlinger-Grundnig
Direktorin MMKK

1 Kurt Pinthus, „Zuvor“, in: Kurt Pinthus (Hg.), *Menschheitsdämmerung. Symphonie jüngster Dichtung*, Rowohlt, Hamburg 2019, S. XVIII.

2 Kurt Pinthus, „Zuvor“, in: Pinthus (Hg.), *Menschheitsdämmerung. Symphonie jüngster Dichtung*, S. VII.

3 Florian Illies, „Eine Vergangenheit die kommen wird. Einhundert Jahre ‚Menschheitsdämmerung‘“, in: Pinthus (Hg.), *Menschheitsdämmerung. Symphonie jüngster Dichtung*, S. 407.

4 Kurt Pinthus, „Zuvor“, in: Pinthus (Hg.), *Menschheitsdämmerung. Symphonie jüngster Dichtung*, S. VII.

5 Wörtliche Zitate in diesem Absatz: ebd., S. VII.

6 Florian Illies, „Eine Vergangenheit die kommen wird. Einhundert Jahre ‚Menschheitsdämmerung‘“, S. 409.

THE TWILIGHT OF HUMANITY

Painting of the Interwar Period 1918–38 and Present-Day Reflections

The exhibition, which is on display at the Museum of Modern Art Carinthia and at kärnten.museum on the occasion of the latter's reopening, is curated by the MMKK and organised and financed in cooperation with the kärnten.museum.

It is a project which is presented in two locations, in five rooms of the kärnten.museum and in 14 rooms of the Museum of Modern Art Carinthia/MMKK, and founded on a dialogue of two art collections. The exhibition concept is based on a selection of eleven painterly positions from the interwar period – artists who made an important contribution to Modernism in our land – which the Leopold Museum in Vienna, drawing on its own holdings, presented in the exposition of the same name in 2021: Herbert Boeckl, Hans Böhler, Josef Dobrowsky, Albin Egger-Lienz, Anton Faistauer, Gerhart Frankl, Anton Kolig, Sergius Pauser, Rudolf Wacker, Alfons Walde, and Alfred Wickenburg. The Art Collection of the Province of Carinthia/MMKK responds to it with a concept expanded in content and scope which, on the one hand, tries to delve deeper into the subject matter and, on the other, to relativize and break it open to challenge conventional schemata. Concurrently, the intention is to bring the subject into the present in an updated form.

The exhibition title refers to the publication 'Menschheitsdämmerung. Symphonie jüngster Dichtung' (The Twilight of Humanity. A Symphony of Recent Poetry), which Kurt Pinthus edited in the year 1919, after the momentous catastrophe of World War I, at Ernst Rowohlt Verlag in Berlin. It is an anthology of Expressionist poetry written before and during the war years, comprising one hundred and ninety-eight poems by twenty-three eminent German-language lyricists, among them Gottfried Benn, Georg Trakl, Franz Werfel, and, the only female writer, Else Lasker-Schüler. There are also fourteen portraits representing individual authors, drawn by Ludwig Meidner, Oskar Kokoschka, Wilhelm Lehmbruck, and Egon Schiele, among others. Today, the volume is considered the definitive work of literary Expressionism. In 1933 the book, and with it the achievements of the poets, fell victim to the book burning of the National Socialist German Students' League, just as the painters of Expressionism were ostracised as 'degenerate'.

'Fine art of recent years displays the same motifs and symptoms, displays the same shattering of old forms and going through all formal possibilities up to the consequence of complete dissolution of reality, displays the same collapse and eruption of humaneness and the same faith in the releasing, binding power of the human spirit, of the idea,' writes Pinthus in his preface. This is why fine art, particularly Expressionist painting, as illustrated with examples in the exhibition at hand, is in an ideal position to make reference to Pinthus's anthology. Expressionism had evolved in Austrian art already before the First World War, established by Egon Schiele, Oskar Kokoschka, and Richard Gerstl and carried by the members of Neukunstgruppe and Hagenbund. Abruptly interrupted by the wartime events, it found comprehensive expression after 1918, in the art of the interwar period.

Kurt Pinthus wanted his work understood as a 'collection of upheavals and passions, collection of longing, happiness, and suffering of an era.'² It is 'the first generational book of the twentieth century, it conjures the exhilaration, indignation, and exaltation of the years leading up to the war as the constitutive foundation of the present – against the dominance of the traumatic experiences of war.'³ It is 'the collected projection of human motion from out of time into time' and is meant to show the 'seething, chaotic, bursting totality'⁴ of the

period. The exhibition at hand strives to do the same. The works of fine art, just like those of literature, give an insight into the condition of artists and of society overall at the time – a phase of political, economic, and social upheaval in which everything seems to have gone off the rails, which is shaped by hope, longing, and awakening as much as doubt, fear, and depression – within a spectrum that sees the ‘Twilight of Humanity’ interpreted as a hopeful dawn as well as the setting sunlight in the evening. Art expresses the evident feelings that find their formulation in an adequate language, a stylistic equivalent, in a range from intense emotion to restrained calculation, expressively or rationally. In addition, there exists the experiment concerning the invention of new realities.

Slightly reduced in number, the contents of the Vienna exhibition have been taken over to Carinthia, extended by corresponding positions and works from the interwar period from the art collection of the MMKK and, in a discursive juxtaposition of two collections, arranged into a new exhibition. The latter broadens the examination of painting from said period in various thematic areas which are related to humans and their existence, and which are assigned to the two exhibition locations according to their regular thematic designations. The additions comprise works by Werner Berg, Adolf Christl, Arnold Clementschitsch, Jean (Hans) Egger, Felix Esterl, Maximilian Florian, Emanuel Fohn, Elisabeth Guttenberg-Sterneck, Ludwig Heinrich Jungnickel, Anton Mahringer, Georg Pevetz, Stefan Pichler, Alfons Purtscher, Ernst Riederer, Franz Wiegele, and Willibald Zunk.

Just as Pinthus arranged his poems – ‘No mechanical, historic sequence has been intended, but a dynamic, motivic harmony: symphony!’ – so too do the works in the exhibition come together in an arrangement by motifs. Of importance are not the individual works or artists, but ‘what is important is to extract from the noisy dissonances, the melodic harmonies, [...] the motifs and themes of the wildest, most chaotic time in world history.’⁵ And these motifs, in literature and fine art alike, reach from the ‘bursting fortissimo’ to the ‘delightful dolce’, from deepest despair to profound human kindness, summarised in the four chapters: *Collapse and Cry*, *Awakening of the Heart*, *Revolt and Indignation*, and *Love Humankind*.

‘It is about the greatest words and feelings, about blood and storm and humankind and madness and God and the Devil. The Moon is worshipped, and woman, transience is not feared but celebrated, the Earth rummaged and the sky dragged through the mud, and the great desires ridiculed, so they can be endured.’⁶

The course of the exhibition begins in kärnten.museum with the question of identity, a main theme of Austrian Expressionism, owing to the time and its fragile conditions, the loss of accustomed orders and certainties, and the social alienation of the modern human being. It starts with an inquiry into the human being, more specifically, an artistic analysis via portraits and self-portraits. The examination of the human being results in existential questions about origin, existence, living environment, vulnerability, and death – which completely corresponds to the situation after the war. The nude man in between heroic and tormented by Anton Kolig stands before the terribly grim casualties of the First World War by Albin Egger-Lienz, torn out of a simple, down-to-earth peasant world characterised by faith, tradition, and hard labour as captured, full of desire for a simple, authentic and harmonious life, in the prominent works of Werner Berg, Egger-Lienz, or Alfons Walde.

The Museum of Modern Art Carinthia, on the other hand, gathers the pictures of women, from the portrait to the erotic representation: modern women in society in an urban context by Hans Böhler or Josef Dombrowsky, elegant ladies by Anton Faistauer, artistes by Alfred Wickenburg, lyrical portraits by Jean (Hans) Egger, mighty nudes by Herbert Boeckl, subtler ones by Felix Esterl, and neo-objectivist ones by Sergius Pauser. Next are women in their classical role with children and family by Faistauer, Emanuel Fohn, Stefan Pichler, or Franz Wiegele, followed, in regards to the domestic field, by the still life, which, being the regular genre of its time, is represented by all artists and in the entire range of stylistic devices

available, from the Objectivist interpretation of Rudolf Wacker to the Cubist experiments of Georg Pevetz. Just as wide-ranging are the possibilities in the rendition of landscapes, of the surrounding nature. First the views of the homeland by Herbert Boeckl, Adolf Christl, Stephan Pichler, and Gerhard Frankl, then cityscapes, most importantly those by Arnold Clementschitsch. The exhibition concludes by thematically reopening to the outside, to joyful works, Mediterranean views, created on artistic journeys to the South and North, to Italy, France, Spain, and the Netherlands, to places of longing far from homeland pastures, political or social problems and personal hardships, by Böhler, Clementschitsch, Egger, Pichler, surprisingly also by Egger-Lienz, rounded off by portrayals of marvellously lighthearted days spent bathing at the glamorous Lido di Venezia by Emanuel Fohn from the eve of World War II.

The selection of fine art works from the 1920s and 1930s – including only male painters, with just a single exception, Elisabeth Guttenberg-Sterneck, whom we found in the collection of the MMKK, and who thus perfectly reflects the situation regarding gender and power relations of the period as well as the structures and focus of art production – is contrapuntally complemented in Klagenfurt by solitary works from the second half of the twentieth century and later by nineteen female artists, the very gender that remained without mention in the interwar period. More specifically, they are important representatives of art in Carinthia from the collection of the MMKK, from Maria Lassnig and Kiki Kogelnik to Meina Schellander and Ines Doujak, to Gudrun Kampl, Suse Krawagna, and others. Just as the first half of the century is represented and perceived solely through male achievements, so do we allow ourselves – in a radical change of perspective – to formulate the bridge to contemporary art through female artists only. This performs not just a necessary correction, but at the same time also transports the subject matter of the twilight of humanity into the present, where today – in light of the explosive social situation caused by environmental destruction, pandemic, and war – it is again of utmost topicality.

I wish to thank all those who participated in the realisation of the project, most notably Leopold Museum in Vienna, the Leopold family and other private lenders, without whose consent the exhibition could not have come to fruition. A special thank you goes out to the authors, Matthias Boeckl, Igor Pucker, Hans-Peter Wipplinger and Manfred Wagner, for their profound text contributions. I would also like to warmly thank the team of the MMKK and the colleagues of *kärnten.museum* for their professional realisation.

Christine Wetzlinger-Grundnig
Director MMKK

1 Kurt Pinthus, 'Zuvor', in: Kurt Pinthus (ed.), *Menschheitsdämmerung. Symphonie jüngster Dichtung*, Rowohlt, Hamburg 2019, p. XVIII, trans. from German.

2 Kurt Pinthus, 'Zuvor', in: Kurt Pinthus (ed.), *Menschheitsdämmerung. Symphonie jüngster Dichtung*, p. VII, trans. from German.

3 Florian Illies, 'Eine Vergangenheit die kommen wird. Einhundert Jahre "Menschheitsdämmerung"', in: Pinthus (ed.), *Menschheitsdämmerung. Symphonie jüngster Dichtung*, p. 407, trans. from German.

4 Kurt Pinthus, 'Zuvor', in: Kurt Pinthus (ed.), *Menschheitsdämmerung. Symphonie jüngster Dichtung*, p. VII, trans. from German.

5 Literal citations in this paragraph: *ibid.*, p. VII, trans. from German.

6 Florian Illies, 'Eine Vergangenheit die kommen wird. Einhundert Jahre "Menschheitsdämmerung"', p. 409, trans. from German.



JAKOB VAN HODDIS

WELTENDE

Dem Bürger fliegt vom spitzen Kopf der Hut,
In allen Lüften hallt es wie Geschrei.
Dachdecker stürzen ab und gehn entzwei,
Und an den Küsten – liest man – steigt die Flut.

Der Sturm ist da, die wilden Meere hupfen
An Land, um dicke Dämme zu zerdrücken.
Die meisten Menschen haben einen Schnupfen.
Die Eisenbahnen fallen von den Brücken.



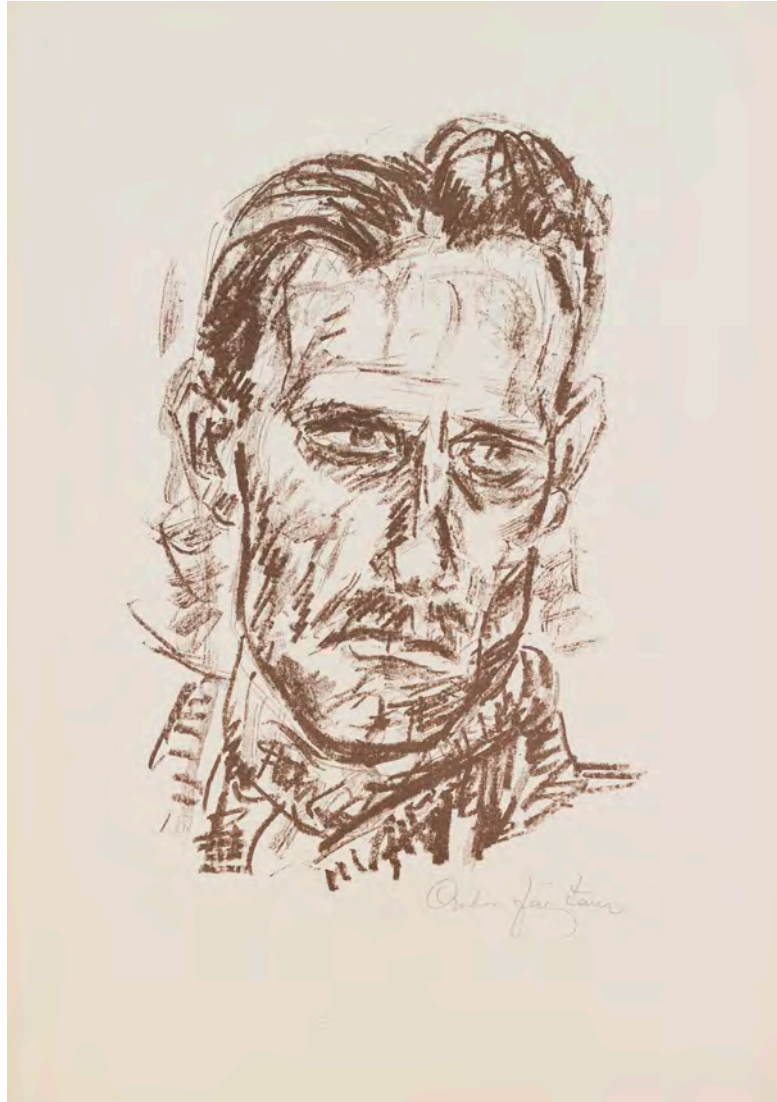
Rudolf Wacker
Selbstbildnis als Gefangener (in Russland), 1917
Bleistift auf Papier, 29 x 16,2 cm | Leopold Museum, Wien

Rudolf Wacker
Totenkopf mit Perücke, 1922
Kreide auf Papier, 28,5 x 22,4 cm | Leopold Museum, Wien

Rudolf Wacker
Selbstbildnis mit Aktbild, 1924
Kohle auf Papier, 33,4 x 25 cm | Leopold Museum, Wien



Herbert Boeckl
Portrait Josef von Wertheimstein, 1921
Öl auf Holz, 65 x 50,2 cm | Leopold Museum, Wien



Anton Faistauer

Bildnis des Dr. Mühlmann (aus „Die vier Lithographien“), 1920
Lithografie auf Papier, 50,2 x 35,2 cm | Leopold Museum, Wien



Arnold Clementschitsch
Bildnis des Malers Boeckl, 1927
Öl auf Leinwand, 69 x 47 cm



Emanuel Fohn

Selbstbildnis, um 1926

Öl auf Karton, 49 x 35,5 cm (Versoseite von *Selbstbildnis*, um 1926)

Felix Esterl

Selbstbildnis (mit Hut), 1925

Öl auf Leinwand, 64 x 55 cm



Emanuel Fohn
Selbstbildnis, um 1926
Öl auf Karton, 49 x 35,5 cm

Sergius Pauser
Bildnis eines Kostümierten (Bildnis mit blauem Hut), 1928
Öl auf Leinwand, 40,7 x 50,7 cm | Privatbesitz Wien



Elisabeth Guttenberg-Sterneck
Selbstbildnis, 1935
Öl auf Leinwand, 105 x 95 cm



Helga Druml
Bischöfin, 2006
Öl auf Leinwand, 170 x 130 cm

KURT HEYNICKE

MENSCH

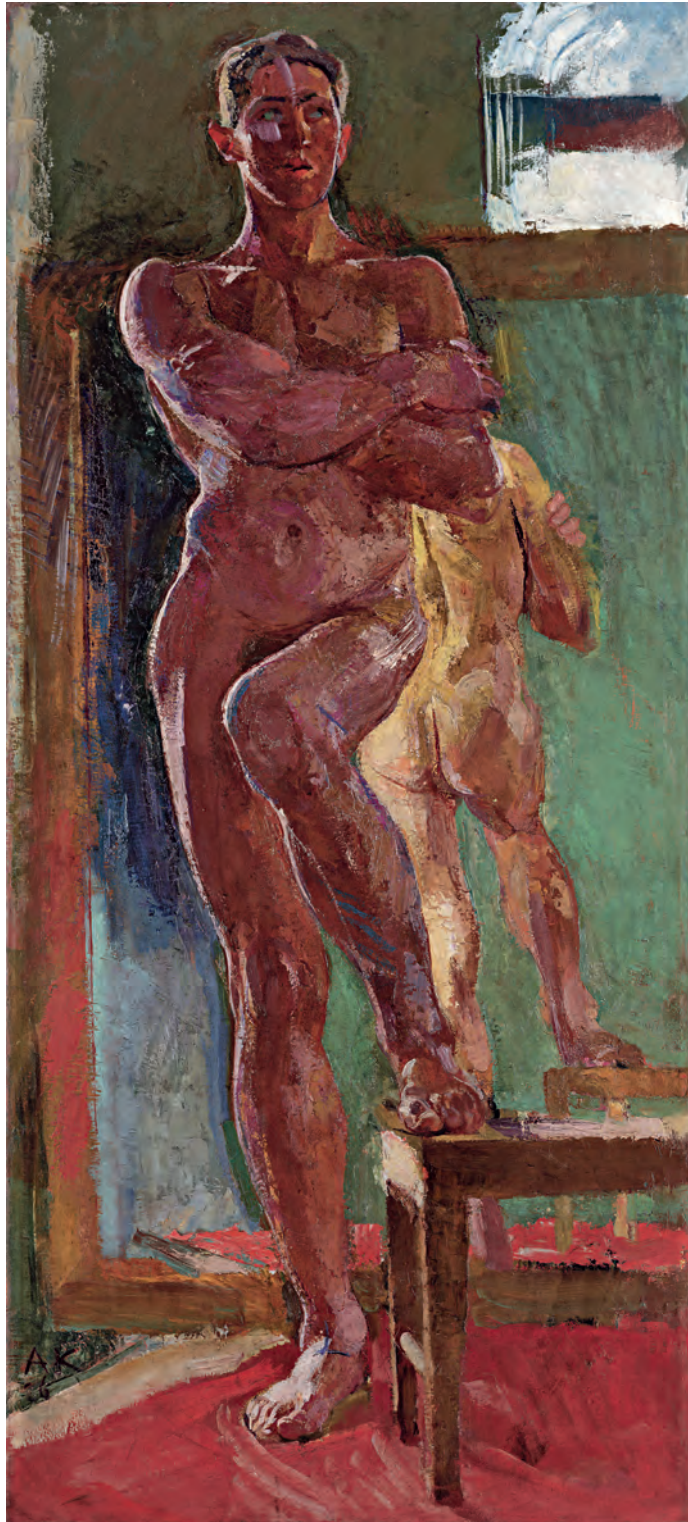
Ich bin über den Wäldern,
grün und leuchtend,
hoch über allen,
ich, der Mensch.

Ich bin Kreis im All,
blühend Bewegung,
getragenes Tragen.

Ich bin Sonne unter den Kreisenden,
ich, der Mensch,
ich fühle mich tief,
nahe dem hohen All-Kreisenden,
ich, sein Gedanke.

Mein Haupt ist sternbelaubt,
silbern mein Antlitz,
ich leuchte,
ich,

wie Er,
das All;
das All,
wie ich!



Anton Kolig
Großer Spiegelakt, 1926
Öl auf Leinwand, 177,4 x 80 cm | Leopold Museum, Wien



Anton Kolig
Selbstbildnis in blauer Jacke, 1927
Öl auf Leinwand, 126,9 x 78,8 cm | Leopold Museum, Wien



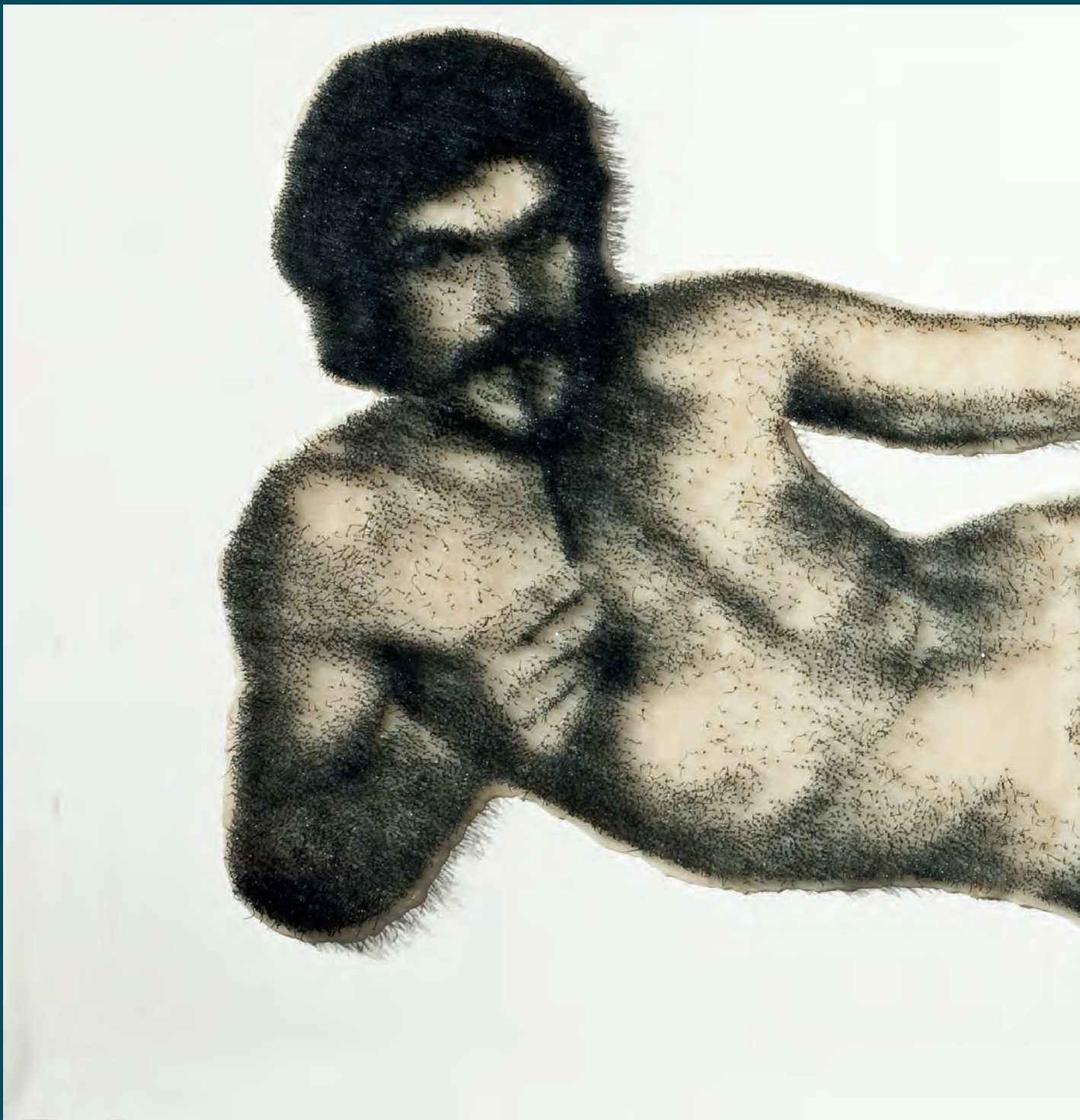
Anton Kolig
Männlicher Akt, halbliegend mit ausgestrecktem linken Arm, 1929
Bleistift auf Transparentpapier, 43 x 33 cm



Anton Kolig
Männlicher Akt, liegend, o. D.
Bleistift auf Transparentpapier, 45 x 32,5 cm



Anton Kolig
Männlicher Akt, liegend, 1919
Bleistift auf Kartonpapier, 31,5 x 46,5 cm



Ilse Haider

Männlicher Akt, liegend, 1999

künstliche Blütenstaubgefäße in Silikon, Acrylglasgehäuse, 101 x 191 x 8,5 cm

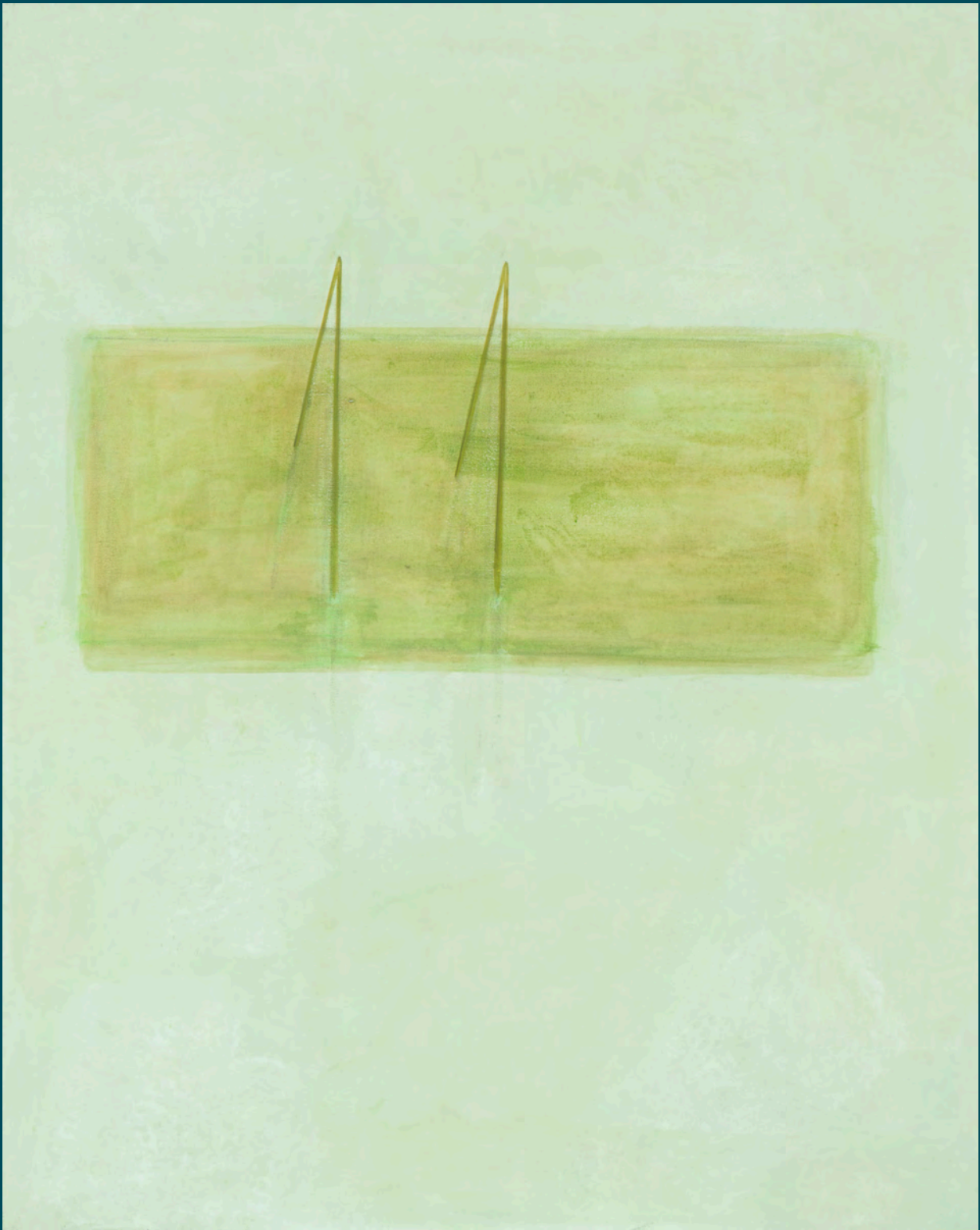




Albin Egger-Lienz
Tote Soldaten (Entwurf zu „Totenopfer“), 1918-23
Mischtechnik auf Papier auf Leinwand, 105 x 150 cm



Albin Egger-Lienz
Protest der Toten (I. Entwurf), 1920
Tempera auf Papier, 78 x 108 cm | Leopold Privatsammlung



Suse Krawagna

o.T., 1999

Acryl auf Leinwand, 160 x 130 cm

RENÉ SCHICKELE

SONNENUNTERGANG

Ich stieg vom Keller
Bis unters Dach,
Immer heller
War das Gemach,
Die Stadt, sonst verdrossen,
Hob Kuppeln aus Gold,
Es glühten die Gossen
Wie Adern von Gold.

Die Felder brandeten,
Meer in Meer,
Vögel landeten,
Von Feuer schwer,
Auf Korallenwipfeln.
Schauer von Licht
Liefen ernsten Gipfeln
Übers Gesicht ...

Den Turm besteigend
Sah ich die Welt
Der Nacht sich neigend
Von Lust erhellt,
Mit einem Lächeln,
Das schimmernd stund,
Ein Flammenfächeln,
Um ihren Mund,

Wie Frauen der Wonnen,
sie liegen enthüllt,
noch lange versonnen
Gedenken erfüllt.



Emanuel Fohn
Redentore-Fest an der Guidecca, Venedig, 1926
Aquarell auf Papier, 47 x 63 cm

Emanuel Fohn
Schiffe an der Guidecca, Venedig, 1930
Tusche auf Papier, 47 x 62 cm



Emanuel Fohn

Bengalische Feuer bei der Kirche Santa Maria della Salute, Canal Grande, Venedig, 1930

Tusche und Aquarell auf Papier, 61,5 x 48,5 cm



Ute Aschbacher
o.T., 2003
Acryl auf Molino, 80 x 80 cm

RENÉ SCHICKELE

BEI DER EINFAHRT IN DEN HAFEN VON BOMBAY

Ist nicht, was sich da erschlossen hat,
Ganz aus Wasserdunst gewoben,
Brandung, Buchten, breiter Strand,
In den Himmel aufgehoben
Und in einem Rosenbrand
Halb schon wie zerstoßen?
Ist das nicht die himmeloffne Stadt,
Wo die Feuerblumen wohnen?

Meer in Sonne schleusende Alleen,
Drin Paläste rosig tauen,
Ist das nicht die goldne Spur,
Halb verweht im Blauen,
Und zitternd Abbild nur,
Wie sie ihre Hütten bauen,
Die sich auf dem Weg des Lichts ergehen,
Ruhnde Wanderer in Äonen?



Arnold Clementschitsch
Villefrance-sur-Mer, 1934
Öl auf Leinwand, 58 x 69 cm

Stefan Pichler
Meereslandschaft bei Amalfi, vor 1938
Öl auf Leinwand, 60 x 70 cm



Hans Böhler
Stadt am Meer, o. D.
Öl auf Leinwand, 73,4 x 92,4 cm | Leopold Museum, Wien



Jean (Hans) Egger
Holländische Landschaft, 1923
Aquarell auf Papier, 48 x 64 cm



Alfons Purtscher
Knokke-Zoute, Sonnenuntergang, 1937
Aquarell auf Papier, 27,5 x 36 cm

Impressum | Publishing Details

Der Katalog erscheint anlässlich der Ausstellung
**MENSCHHEITSDÄMMERUNG. Malerei der
Zwischenkriegszeit 1918–38 und Reflexe der
Gegenwart**

The catalogue is published on occasion of the
exhibition **THE TWILIGHT OF HUMANITY. Painting
of the Interwar Period 1918–38 and Present-Day
Reflections**

im | at the kärnten.museum und dem
Museum Moderner Kunst Kärnten | and the
Museum of Modern Art Carinthia
in Kooperation mit dem | in cooperation with the
Leopold Museum, Wien | Vienna

21. November 2022 bis 19. Februar 2023

21 November 2022 to 19 February 2023

Kuratorin | Curator: Christine Wetzlinger-Grundnig

Konzept | Concept

Christine Wetzlinger-Grundnig

Herausgeber*innen | Editors

Christine Wetzlinger-Grundnig/Museum Moderner
Kunst Kärnten

Igor Pucker/Amt der Kärntner Landesregierung,
Abteilung 14 – Kunst und Kultur

Texte | Texts

Matthias Boeckl, Igor Pucker, Manfred Wagner,
Christine Wetzlinger-Grundnig, Hans-Peter Wipplinger

Wiederabdruck | Reprint

Manfred Wagner, „Zum kulturpolitischen Kontext
der Zeit zwischen 1918 und 1939“, in: *Zwischen den
Kriegen. Österreichische Künstler 1918–1938*,
Leopold Museum, Wien (Hg. | ed.), 2007, S. | p. 14–20.

Sämtliche Gedichte sind zitiert aus | All poems cited
from: Kurt Pinthus (Hg. | ed.), *Menschheitsdämmerung.
Symphonie jüngster Dichtung*, Rowohlt, Hamburg,
2019 (Erstveröffentlichung | first published in 1920).

Redaktion | Editing

Nora Leitgeb
Susanne Haiden (Biografien | biographies)

Lektorat | Copy editing

Thomas Taborsky
Stephen Carragher (Mitarbeit Lektorat | assistance)

Übersetzungen | Translations

Thomas Taborsky

Grafische Gestaltung | Graphic design

Alice Burger

Fotos | Photo credits

Theres Cassini: S. | p. 144, 196
Gisela Erlacher: S. | p. 92, 97
Bernadette Huber: S. | p. 206
Verena Resch: S. | p. 238
Nina Rike Springer: S. | p. 130, 139
Tomo Weiss: S. | p. 214
Leopold Museum, Wien: S. | p. 36–38, 43 u. | b., 44, 50,
52–55, 65–69, 71–75, 78–79, 84–88, 94, 134–138, 143,
145–146, 147 u. li./u. re. | b. l./b. r., 155–156, 161, 164, 172,
173 u. | b., 176, 178 u. | b., 179, 185, 191–192, 193 re. | r., 194,
198–200, 201 o. | t., 203, 207–209, 219, 225–227, 229, 236,
244, 256, 259
Ferdinand Neumüller: alle anderen | all others

Rechte | Rights

© Herbert Boeckl-Nachlass, Wien: S. | p. 37, 99, 103,
132, 162, 164, 165, 185, 207, 208, 209, 210, 211, 226, 227,
228, 232, 236, 237, 243
© / mit freundlicher Genehmigung Leopold
Fine Arts: S. | p. 69 o. | t., 72, 74–75, 78, 79, 88, 172 o. | t.,
192, 200 o. | t.
© Maria Lassnig Stiftung: S. | p. 62, 182
© Nachlass Sergius Pauser: S. | p. 43 u. | b., 44, 45, 161,
193 re. | r., 200, 229, 244
© Bildrecht, Wien 2022: Ute Aschbacher,
Werner Berg, Theres Cassini, Josef Dobrowsky,
Gisela Erlacher, Ilse Haider, Karin Hazelwander,
Bernadette Huber, Kiki Kogelnik, Suse Krawagna,
Maria Lassnig, Meina Schellander, Katarina Schmidl,
Nina Rike Springer, Alfons Walde
© Leopold Museum, Wien, Leopold Privatsammlung
und Privatbesitz Wien: siehe Bildteil | see picture section
© Kunstsammlung des Landes Kärnten/MMKK: alle
anderen | all others

Umschlag | Cover

Franz Wiegele, *Abschied von der Jugend*, 1932/38/41,
Öl auf Leinwand | oil on canvas, 105 x 70 cm,
Kunstsammlung des Landes Kärnten/MMKK
Art Collection of the Province of Carinthia/MMKK,
Foto | photo: Ferdinand Neumüller

Druckproduktion | Print Production

free agent dba, Klagenfurt am Wörthersee
Medienfabrik Graz GmbH

Verlag | Publishing House

Verlag Johannes Heyn
Friedensgasse 23
9020 Klagenfurt am Wörthersee, AUT



© Texte bei den Autorinnen und Autoren
Texts © the authors
© 2022 Museum Moderner Kunst Kärnten
© 2022 Verlag Johannes Heyn

Alle Rechte vorbehalten | All rights reserved

ISBN 978-3-7084-0678-7



Gedruckt auf
FSC-zertifiziertem Papier
Printed on FSC-certified paper

Museum Moderner Kunst Kärnten

Museum of Modern Art Carinthia

Burggasse 8
9021 Klagenfurt am Wörthersee, AUT
T: +43(0)50 536 34112
E: office.museum@ktn.gv.at
www.mmkk.at

Direktorin | Director

Christine Wetzlinger-Grundnig

Sekretariat, Veranstaltungen | Secretary, Events

Corinna Prutej

Ausstellungsmanagement, Pressearbeit

Exhibition Management, Public Relations

Nora Leitgeb

Ausstellungsmanagement, Marketing

Exhibition Management, Marketing

Mirjam Schmidt (Karenz | on maternity leave)

Online-Marketing | Online Marketing

Brigitte Obweger

Kunstvermittlung | Educational Service

Christine Huber
Anna Hoisl-Srienc

Sammlung, Personal | Collection, Human Resources

Brigitte Kogler

Bibliothek, Archiv | Library, Archive

Susanne Haiden

Wissenschaftlicher Dienst | Research

Magdalena Felice

Haustechnik | House technician

Markus Domainko

Besucherservice, Shop

Customer Services, Shop

Petra Wucherer
Clarissa Zimmermann

kärnten.museum

Museumgasse 2
9021 Klagenfurt am Wörthersee, AUT
T: +43 (0)50 536 30599
E: willkommen@kaernten.museum
www.kaernten.museum

Stv. wiss. Geschäftsführer

Deputy Scientific Director

Christian Wieser

Stv. kaufm. Geschäftsführerin

Deputy Commercial Director

Caroline Steiner

Wissenschaftskommunikation

Science Communication

Peter Germ-Lippitz
Alexandra Krug
Margit Rapp

Direktionsassistentz | Assistance to the Directors

Ute Brinckmann-Blaha

Abteilung für Kunstgeschichte, Leitung

Department of Art History, Head

Robert Wlattnig

Haustechnik | House technicians

Herbert Balo-Dritschler
Stefan Schinnerl



